

Sortiments, so sehr, daß selbst revolutionäre Bücher des Verlages unbesehen gekauft werden. Während andere deutsche Verleger zumeist durch die Literatur (und das Geschäft) zu ihrem Beruf fanden, ging der Insel-Verlag vom Buch (und vom Geschäft) aus: so findet jene Tatsache ihre Erklärung. Es gab um die Jahrhundertwende keinen Verlag, der mit gleicher Liebe die Buchausstattung gepflegt hat, so daß es selbstverständlich ist, daß sich in erster Linie der Buchhandel für die Produktion dieses Unternehmens einsetzt. Hinzu kommt, daß der Insel-Verlag sich nicht an ein ausgesprochen bürgerlich-reaktionäres Publikum — wie Scherl oder Diederichs — noch an ein ausgesprochen bürgerlich-fortschrittliches Publikum — wie S. Fischer oder Rowohlt — wendet. Liebhaber für Werke der Weltliteratur in technisch musterhaften Ausgaben finden sich schließlich überall, und für die neueren Autoren des Verlages sind — soweit es die katastrophale Wirtschaftslage gestattet — auch im Proletariat Interessenten vorhanden.

Der Insel-Verlag ist heute unumstritten der rein künstlerisch repräsentativste der bürgerlichen Verlage. Natürlich war solche Entwicklung nur möglich auf einer gleichbleibenden Basis privatkapitalistischer Ordnung und unter einzig qualitativ entscheidenden Gesichtspunkten. Das Gesicht ebensolcher Unternehmung, entstanden aber in einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Wirren und geleitet unter revolutionären Aspekten, zeigt am besten — der Malik-Verlag.

Klaus Herrmann

# MARGINALIEN

## ZUR GESCHICHTE DER DEUTSCHEN SOZIALDEMOKRATIE

„Der Emanzipationskampf der modernen Arbeiterklasse ist der glorreichste und größte Befreiungskampf, den die Weltgeschichte kennt, und Jahrhunderte deutscher Schmach löscht die Tatsache aus, daß die Sozialdemokratie diesen Kampf in der Vorhut führt“ — also beschloß Franz Mehring sein großes historisches Werk, die „Geschichte der deutschen Sozialdemokratie“ (J. H. W. Dietz Nachf., Verlag, Stuttgart).

Hier schrieb ein ganz Großer das Heldenlied der Geburt und des Aufstieges der deutschen Arbeiterbewegung und ihrer führenden Partei, der deutschen Sozialdemokratie.

Franz Mehring starb, einige Tage nachdem zwei seiner treuesten Kampfgenossen erschlagen waren: Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht.

Die Stelle des großen Historikers der deutschen Arbeiterbewegung ist verwaist. Man kann sich entschuldigen: Das Tempo der Geschichte hat sich beschleunigt, es läßt den um die Freiheit Ringenden wenig Zeit, Geschichte zu schreiben. Und doch, man muß unbedingt diese Lücke ausfüllen, gerade um Geschichte zu machen.

Es gibt wohl Bruchstücke, Reden, Aufsätze, die die weitere Entwicklung der deutschen Arbeiterbewegung seit Beginn des 20. Jahrhunderts beleuchten, aber es fehlt, wie gesagt: die Geschichte. In einer oberflächlichen Agitation mag ein Hinweis auf dieses oder jenes Ereignis in der Entwicklung genügen. Für den Politiker sind die Ursachen, Zusammenhänge und Auswirkungen